



Schiff im Hafen gestrandet

von spix

Monatelang wurmte es nicht nur Kinder, dass die Spielgeräte im Hafen plötzlich abgebaut waren, weil der TÜV-Gutachter sie überraschend gesperrt hatte. Umso freudiger wurde Bürgermeister Ingulf Donig von einigen kleinen Piraten verfolgt, als er das große Spiel-Schiffswrack den Kindern beim Hafenfest übergab.

Zwei Ausblickpunkte, eine Rutsche, zwei Höhlen und zahlreiche Klettermöglichkeiten gibt's nun wieder für die Altefähr-, Stralsund- und UrlauberKinder. „Ich klettere am liebsten auf den Mast hoch“, sagt der sechsjährige Bennie aus Stralsund. Er kommt regelmäßig zum Spielen nach Altefähr und fand die frü-

heren Spielgeräte genauso gut. Aber wenn er jetzt mit der Fähre ankommt, sieht er das



Foto: Fetting

Spielschiff schon vom Wasser aus – ganz im Sinne der Planung. „Es sollte ein großes Spielgerät sein, weithin sicht-

bar, auf dem viele Kinder gleichzeitig spielen können. Das Thema Schiffbruch soll sie

anregen, sich Rollenspiele ausdenken und miteinander zu spielen“, erklärt Silke Osigus, Landschaftsarchitektin und Pla-

nerin des Spielschiffes, „wir haben mit dem Robinien-Holz keine billige Variante gewählt, das Holz ist härter als Eiche und muss nicht imprägniert werden.“

Bei den Bauarbeiten rammte ein Radlader versehentlich die Schaukel. Der davon herrührende Riss wurde zwar vom TÜV-Gutachter abgenommen, anschließend stellte jedoch die Landschaftsarchitektin fest, dass sich der Riss verbreiterte. Aus Sicherheitsgründen bleibt die Schaukel bis zu dem neuen TÜV-Termin gesperrt.

Ohnehin plant die Gemeinde, die Schaukel im nächsten Jahr durch eine neue ersetzen zu lassen.

+++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++

Neuer Arzt in Altefähr

Dipl.-Med. Uwe Lingk hat von der Kassenärztlichen Vereinigung eine Zulassung für eine Arztpraxis in Altefähr erhalten. Der Allgemeinmediziner Lingk plant von montags bis freitags halbtags zu praktizieren. In seiner Praxis im Gemeindehaus wird er frühestens am 1.7., spätestens am 1.9. mit seinen Sprechzeiten beginnen (den genauen Termin gibt die Gemeinde bekannt). Bisher praktizierte er in einer Gemeinschaftspraxis in Poseritz.

Begehung für Seebad-Titel

Zurzeit bemühen sich die Gemeinde und Bürgermeister Ingulf Donig darum, dass Altefähr den Titel „Seebad“ erhält. Das wäre die Voraussetzung, um Fördermittel vom Wirtschaftsministerium für die Sanierungen des Strandes und Hafens zu erhalten. Fünf Personen des Gremiums des Bäderverbandes

MV machten am 10. Mai eine Ortsbegehung durch Altefähr. Von dem Bürgermeister, dem stellvertretenden Bürgermeister Henning Stahl, einer Sachbearbeiterin des Amtes Westrügen und Silke Osigus, beauftragte Planerin des Strandes, begleitet, zeigte sich die Gruppe besonders vom Hafen und dem Ausblick vom Villaberg beeindruckt. Sie stellten eine Empfehlung zum Titel „Seebad“ in Aussicht.

Erstes Lokalzeitungstreffen

Eine kostenlose Dorfzeitung gibt es nicht nur in Altefähr. Aus der Region Südrügen lud die Altefährer Redaktion am 6. Mai erstmals Schreiberinnen und Schreiber von den Lokalzeitungen aus Poseritz, Zirkow und Garz zum Austausch ein. Was kann man besser machen? Und: Welche Schwierigkeiten haben die anderen Redaktionen? Das waren die zentralen Fragen während des Treffens. Zukünftig

wird es einen E-Mail-Verteiler geben, der eine Weitergabe interessanter Artikel von einer Dorfzeitung zur anderen erleichtert. Eine solche Kooperation bestand bei den Altefährern bisher nur mit den „Poseritzer Nachrichten“.

Amtsaußscheid der Feuerwehren

Am 14.05.2011 wurde ab 9 Uhr der Amtsauscheid der Feuerwehren des Amtes West-Rügen auf dem Sportplatz in Altefähr gestartet. Aus Neuenkirchen, Rambin, Samtens, Gingst, Dreschwitz, Trent, der Hansestadt Stralsund und Altefähr nahmen die Freiwilligen Feuerwehren und die Jugendwehren am Wettkampf teil. Sieger bei den Jungen und Mädchen wurde Trent, die Gemeinschaftsmannschaft aus Rambin und Altefähr wurde Dritter. Bei den Erwachsenen belegte unsere Wehr den 4. Platz hinter Samtens, Trent und Rambin.

Bei sonnigem Wetter, musikalischer Umrahmung und guter Versorgung aller Teilnehmer und Gäste war es eine gelungene Veranstaltung.

Touristenfischereischein

Grundsätzlich besteht beim Fischfang in allen Gewässern der Insel Rügen (auch auf der Ostsee) die Fischereischeinpfllicht. Angler, die keinen Fischereischein (Sachkundennachweis) von Mecklenburg-Vorpommern haben, können den zeitlich befristeten "Touristenfischereischein" erwerben. Ab sofort sind die Touristenfischereischeine im „Hol Über“ sowie in der Segelschule „Sail and Surf“ erhältlich.

Danke!

Ich bedanke mich auch im Namen der Gemeinde ganz herzlich für die astreine Versorgung durch das Hol-Über-Team während der Winterdienste.

Gerald Kiek

100 Jahre Imkerverein Poseritz

von Lothar Dols

Zum Süßen von Nahrungsmitteln stand in früheren Jahrhunderten einzig Honig zur Verfügung. Aber auch Bienenwachs benötigte man für Kerzen in Kirchen und in bürgerlichen Haushalten. So hatte die Haltung und Zucht von Bienen schon immer eine gewisse Bedeutung in jedem Dorf. Bei den Bienen handelt es sich um einen kompliziert funktionierenden Insektenstaat, bei dem die Einzeltiere die Fähigkeit besitzen, Menschen und andere Eindringlinge schmerzlich zu stechen. Sich an Letzteres zu gewöhnen und die Lebensweise eines Bienenvolkes zu verstehen und zu beeinflussen, waren wohl Ursachen, dass nur wenige Imker in den Orten ansässig waren.

Eine intensive Imkerei betrieben vorwiegend Pastoren und Lehrer. In Altefähr besaß Lehrer Fock, über den ich im vergange-

nen Fährmann bereits berichtete, einen großen Bienenstand (siehe Foto). Die Anzahl der Imker in Altefähr reichte nicht,



Foto: Chronik

einen eigenen Verein zu gründen. Der nächste Verein war in der Nachbargemeinde Rambin. Bedingt durch staatlich gesicherten Aufkauf und guten Honigpreis, nahm die Anzahl der Imker und Bienenvölker in der DDR-Zeit beträchtlich zu. Nach 1990 mussten die Imker ihren

Honig selbst vermarkten. Parasiten und Krankheiten, die seit den 1980er Jahren die Völker befallen, bringen zusätzliche

Arbeit mit sich, die oft ergebnislos mit dem Absterben vieler Völker im Frühjahr endet. Riesige Kulturschläge, mit Herbiziden behandelt, geben Nektar spendenden Unkräutern keine Überlebenschance. Nach einer reichhaltigen Rapstracht haben die Bienen im Sommer nur

noch wenige Möglichkeiten, Nektar einzutragen.

Der Imkerverein Poseritz hat noch 17 Mitglieder aus den Bereichen Garz, Zudar, Poseritz, Gustow und Altefähr. Fünf Mitglieder des Vereins kommen aus Altefähr. Davon sind vier Rentner und drei über 70 Jahre alt. Es steht also nicht gut um die Bienen.

Der Honig von unseren Imkern ist ein Gemisch aus dem Nektar verschiedener Trachtpflanzen mit vielen wertvollen Wirkstoffen. Der Rückgang der Bienenvölker hat gleichfalls einen negativen Einfluss im Ökosystem. Viele Pflanzenarten sind von der Bestäubung durch die Bienen abhängig.

Am 14. Mai feierte nun der Imkerverein Poseritz sein 100jähriges Bestehen. Möge er auch weiterhin existieren und vor allem die Mitgliederzahl nicht noch weiter rückläufig werden.



90 Jahre Kleingartenverein „Blühende Erde“

von Hans – Joachim Fetting

Guten Tag Frau Schwedhelm, Herr Harder und der Vorsitzende Herr Lüdemann. Sie stehen kurz vor dem 90jährigen Jubiläum Ihres Vereines. Im Vorfeld unseres Treffens waren Sie so nett, mir Einblick in Ihre Chronik zu gewähren. Ich kann nur sagen: Beeindruckend, sowohl die Form als auch inhaltlich. Schon 100 Jahre vor der Gründung in Altefähr begann in Kiel die Kleingartenbewegung in Deutschland, aber auf Rügen waren Sie die Vorreiter.

Herr Harder: Ich weiß nur, dass es ein Eisenbahner gewesen ist, mit dem es angefangen hat.

Herr Lüdemann: Ich kenne es, weil ich ja die Chronik unter Verschluss habe und kenne. Zur Gründung gab es damals schon 49 Bewerber, in vielen Aufbaustunden wurde die Anlage nach 1945 erweitert. Was hat sich seitdem verändert?

Herr Lüdemann: Heute sind es 129 Parzellen mit ca. 65 000m². Momentan werden vier Gärten frei. Die Gärten werden zu 30 % von Altefährern bewirtschaftet. Aufbaustunden werden immer



Foto: Fetting

noch geleistet, sechs im Jahr, oder man kann sie auch bezahlen.

Frau Schwedhelm und Herr Harder, Sie sind die langjährigsten Pächter. Wieviele Jahre arbeiten Sie Ihre Parzelle schon?

Herr Harder: Seit 1959 habe ich den Garten.

Wie alt sind Sie denn, wenn ich das fragen darf?

Herr Harder: Ich bin jetzt 74 Jahre alt.

Und wie alt sind Sie?

Frau Schwedhelm: Ich bin 83 Jahre alt. Seit 1979 habe ich den Garten gepachtet. Aber als ich ein Jahr alt war, haben mich meine Eltern schon in diesen Garten mitgenommen, bevor ich ihn übernahm.

Zum Heringsfest haben sich fast alle Vereine aus Altefähr beteiligt. Warum war der Kleingartenverein nicht dabei?

Herr Lüdemann: Ja, Sie haben recht, aber am 1. Mai können wir noch nichts präsentieren. Wir werden aber mal über nächstes Jahr nachdenken.

Am 2. Juli wird in der Anlage groß gefeiert. Was passiert an diesen Tagen, worauf können sich unsere Leser freuen?

Herr Lüdemann: Es wird einen Frühschoppen mit Musik geben, eine Tombola, Kinderspiele, Grill, Tanz zu Livemusik und natürlich auch unseren berühmten selbstgebackenen Kuchen.

Vielen Dank für das Gespräch, natürlich gutes Gelingen für Ihr Jubiläum und im Spätsommer eine reiche Ernte.



We gone fishin

von Ingulf Donig

Kennen Sie ihn auch? Den plötzlichen Heißhunger auf irgendetwas. Bei Frauen fängt das größtenteils mit „S“ an. Schokolade, Sahne-Quark-Torte, Schuhe, saure Gurken, Salsa-Tänzer. Männer sind da offener für allerlei Gelüste. Deftiges Nackensteak, Whiskey, Panzer fahren, mitternächtliche Spiegeleier mit Schinken, Strip-poker, Heringshackerle. Spätestens bei Letzterem bricht bei Männern der prähistorische Jäger durch. Sich sein Nackensteak selbst zu schießen, ist seit Abschaffung der Wehrpflicht nicht mehr so einfach. Aber Angeln. Sein Essen selbst jagen ohne Waffenberechtigungsschein, die Beute waidgerecht zerlegen und in einer Tim-Mälzer-Pfanne zu einem leckeren Fischgericht zubereiten. Was für echte Kerle. Besser als von einer Hochbrücke zu springen mit ein paar Schlüpfergummis

am Knöchel. Stopp, da ist noch der Fischereischein. Lehrgang, Prüfung. Für diejenigen, denen schon das Wasser bei dem bloßen Gedanken an Hecht in Petersiliensoße im Munde zusammenläuft, keine Option. Ein Gourmetleben ist zu kurz. Das Land hatte ein Einsehen. Mit dem Touristen-Fischereischein (auch Touristenangel-schein, Fischereischein, Touristenfischereischein, Angelerlaubnis, Angelkarte oder Küstenangelschein genannt) ist es für den Kurzentschlossenen jetzt möglich, 28 Tage im Jahr seinen Trieb auszuleben. Verantwortlich das Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern. Kurz LALLF. Lallf, das klingt wie „Schmatz“. Zum Leidwesen der Mitglieder in den Angelvereinen. Die haben so ihre Zweifel bezüglich der Fachkenntnis

über die Schuppigen. Keine Angst. Die Fischtouristen erhalten eine Broschüre mit den zu beachtenden Regeln „für eine fischwaidgerechte Handhabung der Angeln und der gefangenen Fische (Schonzeiten, Mindestmaße, Speergebiete für Angler)“. So im Internet. Druckfehler? Oder ist das Fischen und Töten doch nur mit Speeren erlaubt? Aber bitte schön, nur in bestimmten Gebieten.

Und wie tötet man fischwaidgerecht? Da gibt es genügend Material in Form von Computerspielen. Als Scharfschütze für größere Entfernungen, Karatekämpfer für die kurze Distanz oder als Samurai für das Köpfen mit dem Filetirmesser. Alles ganz einfach. Sogar für unsere Kleinen erschwinglich.

Ein anderes Problem macht etwas Kopfzerbrechen. Im

§ 7(4) des Fischereigesetzes für das Land Mecklenburg-Vorpommern steht: "Der Fischereischein ist zu versagen, wenn der Antragsteller innerhalb der letzten fünf Jahre wegen einer strafbaren Handlung gegen Fischerei-, Tierschutz-, Umweltschutz- oder wasserrechtliche Vorschriften oder wegen Diebstahls von Fischen oder Fischereigerät rechtskräftig verurteilt worden ist." Wer überprüft das denn, wenn ein harmlos Aussehender in Tarnkleidung im „Hol Über“ oder in der örtlichen Segelschule einen Touristen-Fischereischein verlangt? Keine Angst. Die Rechtsabteilungen beider Angetablissemments besitzen je eine Standleitung zu juris.de und zur Bundespolizei. Somit haben sie uneingeschränkt Zugriff auf alle Gerichtsurteile und laufende Verfahren. Petri Heil.

Bei Maja wohlbehütet

Im Gespräch mit der Tagesmutter Marlies Dambeck. Von Renate Schaarschuh

Die Kleinen nennen sie „Maja“. Im Dorf ist sie, die einzige Alt-fährer Tagesmutter, eine bekannte Erscheinung. Wenn sie mit zwei, drei oder sogar vier Kindern unter drei Jahren spazieren geht, folgen ihr oft freundliche, bewundernde Blicke, die besagen: Wie schafft sie das bloß?

Seit 2002 hütet Marlies Dambeck Kinder berufstätiger Eltern aus verschiedenen Inselorten. Bevor sie sich entschloss, Tagesmutter zu werden, war sie Facharbeiterin für Anlagentechnik, Hortnerin und Altenpflegerin. Durch einen Lehrgang des Jugendamtes erhielt sie die Zulassung als Tagesmutter. Regelmäßig nimmt sie auch an Weiterbildungen und an Lehrgängen zum Thema „Erste Hilfe am Kind“ teil. Die Kinderbetreuung geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheits- und Jugendamt. Auf meine Bitte, von ihrem Ta-

gesablauf zu erzählen, berichtet Frau Dambeck: „Mir ist erlaubt, zehn Stunden täglich bis zu vier Kinder zu betreuen. Es kommt aber auch vor, dass Kinder



schon früh um 5 Uhr gebracht und erst nach 17 Uhr abgeholt werden. Ich koche selbst für die Kleinen. Nach dem Mittag schlafen sie regelmäßig 1 1/2 Stunden. Unser Grundstück Klingenberg 3 ist ganz auf das kleine Volk zugeschnitten: Wir haben viel Platz, ein geräumiges

Bad mit Waschzeug und Töpfchen für jedes Kind, ein Spielzimmer, separate Schlafräume, draußen im Garten einen Spielplatz mit Sandkasten und Rut-

sch. Die Kleinen sind viel an der frischen Luft. Wir spielen, singen, gehen am Strand und im Kurpark spazieren. Dabei versuche ich, ihnen mit einfachen Worten unser Fährdorf, die Häuser, die Kirche, Pflanzen und Tiere zu erklären. Einen guten Kontakt pflegen wir zum

Alt-fährer Kindergarten, wo wir einmal im Monat zu Gast sind.“ Wenn man weiß, dass Marlies Dambeck darüber hinaus noch Zeit für ihre vier Enkelkinder findet, kann man nur staunen. Aber „Maja“ ist glücklich. „Ich tue meine Arbeit gern und erhalte mich jung dabei.“

Im Namen unserer Dorfzeitung DER FÄHRMANN bedanke ich mich bei Frau Dambeck und wünsche ihr weiterhin Begeisterung und Kraft für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit.

Ollefährsche Plappermöhl

Aus einer Biologiearbeit:
... Die junge Bienenkönigin macht in der Luft ihren Hochzeitsflug. Sie lässt sich aber nur vom stärksten Dorn befruchten... (Es ist nur ein Rechtschreibfehler, es müsste Drohn heißen.)

DES RÄTSELS LÖSUNG



Mit ihren sechs Jahren ist unsere Gewinnerin die bisher jüngste Teilnehmerin an den Bilderrätseln. Susanna Dambeck hat die von Dr. Plümer geschaffene Holzskulptur in dessen Vorgarten in der Sundstraße 14 entdeckt. Susanna ist nun ebenfalls Besitzerin eines von Lothar Dols signierten Exemplars des Buches: „Altefahr - Bilder aus der Vergangenheit“ Herzlichen Glückwunsch!

BILDERRÄTSEL



Wo wurde dieses Foto aufgenommen? Haben Sie das schöne Detail schon entdeckt? Dann schreiben Sie Ihren Tipp wie gewohnt mit Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen Sie diesen bis zum 30.06. im Jugendclub oder in den Gemeindebriefkasten am Fährhaus ein. Wir verlosen das aktuelle Buch von Lothar Dols: „Altefahr - Bilder aus der Vergangenheit“.

KLEINANZEIGEN

Haushaltshilfe für 1-Personen-Haushalt gesucht. 3h/Woche. Bei Interesse bitte melden unter Telefon 0176 700 60 462

Feuerwehrball im August im Gemeindehaus. Karten ab Juli bei den Kameraden der FFW.

Yoga-Kurs im Gemeindehaus, donnerstags 19.15 - 20.45 Uhr. Anmeldung: 0176/24794882

GEBURTSTAGE

Hans Kozitzki	03.06.	71	Ruth Schudlik	06.07.	72
Dagmar Jürgens	06.06.	74	Gerda Heisig	07.07.	74
Ursula Kreymann	07.06.	78	Helga Oestreich	08.07.	74
Vladimirov Ouroumasvili	07.06.	72	Trautchen Warsewa	09.07.	74
Erika Grabow	12.06.	75	Irmgard Fröhlich	13.07.	76
Günter Haut	19.06.	74	Henry Gimm	17.07.	75
Renate Westmann	20.06.	74	Lotte Warsewa	18.07.	78
Anna Köbsel	28.06.	95	Josef Ernst	19.07.	79
Dieter Redieck	30.06.	74	Klaus-Werner Schmidt	23.07.	77
			Werner Zimmermann	23.07.	81
Helene Harder	01.07.	73	Charlotte Doradzillo	30.07.	72

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

- 02.06. 10.30 Uhr Christi Himmelfahrt Gottesdienst in St. Nikolai
- 04.06. 14.30 Uhr Vortrag von Lothar Dols „200 Jahre Schulunterricht in Altefahr“
- 12.06. 10.30 Uhr Gottesdienst Pfingstsonntag St. Nikolai
- 02.07. 10.00 Uhr Gartenfest
- jeden 1. Di/Monat Seniorensingen

Subotnik erfolgreich

von spix

Sichtlich stolz war Siegfried Rudolph Mitte April, dass seinem Aufruf zum Arbeitseinsatz Rhododendren und fünf Laven-



del-Stauden, verteilten 16 Sack Rindenmulch und reinigten die Beete und Wege des Kurparks. Jan Kietz, Betreiber des Wald-

den eine selbstfahrende Hebebühne kostenfrei zur Verfügung. Mitglieder der Feuerwehr beseitigten mit Hilfe der Hebebühne tote Äste aus den Baumkronen. Einziger Wehrmutstropfen: „Es waren nur drei Gemeindevertreter bei dem Einsatz dabei,“ sagte ein Mitwirkender, „die müssten doch die Ersten sein, die mithelfen.“

Damit der Kurpark bleibt, wie er nun ist, sucht die Gemeinde ab sofort zwei engagierte Senioren, die gegen Entgelt die Pflege der Beete und Wege übernehmen.

Interessenten können sich bei Bürgermeister Donig unter 0173 - 5241765 melden.

Impressum:

Herausgeber:

Gemeinde Altefahr
www.altefaehr.de

Redaktion:

Sandra Pixberg V.i.S.d.P.
Tel. 038 306 - 62 727
sandrapix@gmx.de
Ingulf Donig, Lothar Dols
Renate Schaarschuh
Hans-Joachim Fetting

Layout und Satz:

Dani Schwedhelm
Tel. 038 306 - 68 264
d.schwedhelm@gmx.de

Vertrieb:

Irmgard Grams
Telefon: 038 306 - 62 383

Auflage:

560 Exemplare, Recyclingpapier

Druck:

Digitaldruck Kruse, Stralsund

Redaktionsschluss:

26. Mai 2011

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

Nächster Verteilungstermin:

29. Juli bis 01. August 2011